

gation einen ganz andern nachdrücklichen ausschlag in den flexionen der übrigen tempora und der des ersten aorist.

3) unserm deutschen verbum steht kein solcher vortheil zu, aber dem griechischen η und αι lässt sich in mehr als einer flexion gothisches ô vergleichen. gerade wie ô η und goth. sa sô einander begegnen, hält das weibliche η der hier in frage seienden beinamen sich auf der linie des lat. a, goth. ô, ahd. â, ags. ê, altn. a. lateinische und griechische erste declination ist wesentlich weiblich und stimmt vorwiegend zur deutschen weiblichen schwachen in allen männlich gewordenen beinamen und appellativen.

4) weniger durchblickt ein ähnlicher verhalt der zweiten lat. und gr. declination zur deutschen männlichen schwachen; doch gewährte ich ein beispiel in dem weiblich gewordenen namen der nordischen göttin Skadi = ahd. scado, goth. skapa. oder skapja.

5) wechsel beider declinationen, folglich beider geschlechter musz mehrfach eingetreten sein und wie Χάτται zu Χάττοι ward, aus dem jüngeren Hesson zurück auf ein älteres Hazzün geschlossen werden dürfen. neben altn. skytja skytju entsprang männlich gebognes skyti skytja. Ulfilas sahen wir zwischen unhulþô und unhulþa schwanken; blosz aus rücksicht für den überlieferten heiligen namen schrieb er Marja Marjins, denn sonst hätte er auch Marjô Marjôns setzen können, wie man ahd. Maria Mariûn vorzog. goth. Attila Attilins ward vollkommen richtig zu gr. Ἀτίλας Ἀτίλου und lat. Attila Attilae. auch das einfache goth. masc. atta attins ist das lat. atta attae, gr. ἄττα ἄτταο, wenn ich den homerischen gen. recht rathe, denn im epos steht nichts als der vocativ; gerade so zu nehmen ist das gleichbedeutige τάτα oder τέττα, lat. tata. ahd. finden sich die männlich gebildeten namen Atto, Tetto. wörter dieser art entfliehen aller lautverschiebung.

6) das geschlecht ist eine höhere macht als die flexion, das heiszt, es ergreift und erfüllt sie von anfang an; erst nachdem das geschlecht abgeblaszt erschien, mochte die blosze flexion ganz oder theilweise den sieg davon tragen. wo dieser sieg nicht durchdrang, leistete das nachgefühl des geschlechtigen hintergrundes seinen widerstand. in lateinischer erster declination liesz das ursprüngliche genus noch durchweg weibliche form für männliche namen und appellativa, syntactisch wurden sie längst als männliche behandelt. in der griechischen rückte die männliche flexion schon vor, den nom. und gen. sg. einnehmend. auch im slavischen mengt zuweilen die

τύποι τύποις, αἱ, αἶ
αὐτῶν αἶμα
αἶμα αἶμα αἶμα
τύποις αἶμα αἶμα
αἶμα αἶμα αἶμα
αἶμα αἶμα αἶμα

vgl. goth. conj. praes.

αἶμα αἶμα
αἶμα αἶμα
αἶμα αἶμα αἶμα

paet. eis i
eiva eik
eima eip eina

attae, qui attingunt magis terram
quam ambulat. Festus
vgl. d. ob. path. 69.
Appius Accius Attius

auch κάππας papa, gen. papae
ἀπκα. vgl. GDS. 271. 272.
vgl. batjuschka

oben s. 41